Zur Crustaceenfauna von Trincomali.

Von **F. Müller.**

Unter den reichen Geschenken, welche unsere Mitbürger, die Herren DD. P. und F. Sarasin, dem Basler-Museum übergeben haben, befindet sich auch eine Collection von stomatopoden und decapoden Krebsen, sämmtlich gesammelt in der Bucht von Trincomali. Es sind im Ganzen 92 Arten lebender[1]) Krebse, meist vertreten durch mehrfache Exemplare. Da solche an einer bestimmten Lokalität gesammelten Tiere in zoo-geographischer Hinsicht immer von Interesse sind, und da überdies auch einige wahrscheinlich neue Arten sich darunter befinden, so sehe ich mich veranlasst, an dieser Stelle Bericht darüber zu erstatten. Die Beschreibung der für neu angesehenen Arten folgt am Schlusse der Aufzählung.

Herrn Conservator H. Knecht bin ich für die freundliche Schenkung der von ihm gefertigten Zeichnungen zu verbindlichstem Dank verpflichtet.

---

[1]) Der paläontologischen Sammlung ist bei diesem Anlass eine Reihe von Stücken fossiler Crustaceen ebenfalls aus der Nähe von Trincomali von den genannten Herren übergeben worden, grösstenteils bestehend aus Macrophthalmus Latreillii AME. (Gonoplax L. Desm. hist. nat. Crust. foss. pl. 9); ausserdem aus noch einigen Scheerenfragmenten von Neptunus leucodon (Portunus L. Desm. l. cit. pl. 6). — Nach Mitteilung der Herren Geber werden diese Fossilien von den Eingebornen zu arzneilichen Zwecken verwendet.

I. Stomatopoda.

1. Gonodactylus scyllarus Latr. [1]
2. Gonodactylus graphurus White. [5]

   Nur bei den zwei kleinsten der 5 Stücke ist der von Miers (Squillidae in AMNH. v. 5. p. 120) angegebene kleine Kiel zwischen den innern und submedianen Prominenzen des vorletzten Abdominalsegments sichtbar.
3. Gonodactylus (? chiragra Latr. var.) [5]

   Nach Miers (Squillidae loc. cit.) sind die Seitenecken der Rostralplatte nicht stachlig, sondern abgerundet. Bei der Angabe der Synonymen verweist er aber auch auf die Abbildung bei Desmarest (Consid. Cr. pl. 43), wo diese Ecken in sehr lange Stacheln ausgezogen sind. Dieser letztern Abbildung entsprechen vollkommen unsere Stücke von Trincomali, während andere Stücke von G. chiragra unsrer Sammlung aus Mauritius mit der Beschreibung von Miers übereinstimmen. Zwischen beiden kann ich aber in den übrigen Verhältnissen keine durchgreifenden Unterschiede bemerken. — Zu Protosquilla kann die Art trotz der Dreistachligkeit der Rostralplatte (vide Brooks Challenger Stomatop.) nicht bezogen werden, da eine ausgiebige Beweglichkeit zwischen dem sechsten und siebenten Somiten vorhanden ist.
4. Protosquilla ectypa n. sp. [6]
5. Pseudosquilla ciliata Miers. (P. stylifera Dana.) [1]
6. Lysiosquilla Sarasinorum n. sp. [1]

II. Decapoda.

Caridídae.

7. Stenopus hispidus Latr. [1]
8. Harpilius inermis Miers. [1]
9. Alpheus avarus (Fabr.). (A. strenuus Dana.) [1]
10. Alpheus obesomanus Dana. [16]
11. Alpheus sp. (A. minor de Haan ?) [7]
12. Anchistia ensifrons Dana. [1]

Galatheidae.

13. Galathea longirostris Dana. [2]

Thalassinidae.

14. Thalassina scorpionoides ME. cr. [1]

Paguridae.

15. Pagurus punctulatus ME. cr. [1]
16. Pagurus setifer ME. cr. [2]
17. Pagurus deformis ME. cr. [1]
18. Pagurus asper de Haan. [7]
19. Pagurus sp. (P. impressus de Haan?). [1]
20. Pagurus depressus Heller. [1]
21. Calcinus tibicen Dana ex Herbst. [1]

Hippidae.

22. Remipes testudinarius Latr. var. denticulatifrons Miers. [3]
23. Albunea symnista (Fabr.). [5]

Porcellanidae.

24. Porcellana rufescens Heller. [4]
25. Dromia unidentata Rüpp. [2]
26. Dromia caput mortuum ME. cr. [2]

Leucosiadae.

27. Myra fugax (Fabr.). [2]
28. Myra carinata Miers. [4]

    Ob dies nicht junge Tiere der vorhergehenden Art sind? Länge des Panzers 15 mm. (ohne Mitteldorn). Der Kiel verläuft über die ganze Länge des Panzers. Der längere Mitteldorn und die konischen Seitendorne sind vorhanden. Auf dem Kiel starke Körnelung, seitlich davon ein ganz glattes Feld und nach auswärts von diesem bis zum Seitenrand wieder Körnelung. Hepatische Region frei von Granulationen.

29. Leucosia rhomboidalis de Haan. [1]

30. Philyra scabriuscula (Fabr.), var.? [15]

Ich beziehe zu dieser Art alle diese Stücke (12 ♂, 3 ♀), obschon die von Bell (Leucosiadae in Transact. Linn. Soc. 1855) angegebenen zwei Körnerlinien des Innenrandes der Scheere durchgehends vollständig fehlen und durch eine sehr feine unregelmässige Körnelung der innern Handfläche ersetzt sind. — M. Edw. (Crust.) erwähnt diese beiden Linien nicht.

31. Arcania tuberculata Miers. [1]
32. Nursia rubifera n. sp. [1]

Calappidae.

33. Calappa gallus (Herbst). [3]
34. Calappa tuberculata (Fabr.). [3]

Matutidae.

35. Matuta victrix (Fabr.). [5]

Majidae.

36. Camposcia retusa ME. cr. [4]
37. Micippa spatulifrons AME. [3]
38. Schizophrys aspera AME. [3]
39. Microphrys Styx AME. [1]
40. Hyastenus pleione (Herbst). [2]
41. Cyclomaja margaritata AME. [2]

Ein erwachsenes ♀ und ein jüngeres ♂, welche als Objecte für die Beschreibung und für die beiden Abbildungen bei A. M. Edwards (Crust. N.-Calédonie. N. Arch. t. 8. pl. 10, Fig. 2 u. 3) gedient haben könnten.

42. Huenia proteus de Haan. [1]

Parthenopidae.

43. Oethra scruposa ME. cr. [3]
44. Parthenope horrida (Fabr.). [1]
45. Lambrus affinis AME. [2]

Cancridae.

46. Carpilius maculatus (Herbst). [2]
47. Carpilius convexus Rupp. [1]

48. Atergatis integerrimus (Lam.). [3]
49. Atergatis floridus (Rumph). [6]
50. Atergatis dilatatus de Haan. [2]

    Beide Stücke sind jüngere ♂. Sie entsprechen vollkommen den von de Haan (Cr. jap. pl. 14) und A. M. Edwards (Crust. N.-Calédonie. N. Arch. M. t. IX, pl. 5) gegebenen Abbildungen und Beschreibungen. Die Art ist durch die ausgesprochene Convexität nach Längen- und Breitenrichtung, durch die bedeutende Panzerbreite, durch den ausserordentlich stark zugeschärften Panzerrand, durch die Bekleidung der Kieferfüsse mit einem dichten Filz und durch die besondere Färbung der Ober- und Unterseite (Pterygostomialgegend) von allen übrigen Arten der Gattung wohl abgegrenzt. Breite des Panzers bei unsern Stücken 31 mm., Länge 16 mm. — Bis jetzt mit Sicherheit nur aus Neu-Caledonien bekannt.

51. Liomera lata Dana. [1]
52. Euxanthus melissa AME. [2]
53. Carpilodes tristis Dana. [9]
54. Pseudocarcinus Bellangerii ME. (Menippe b. de Haan). [2]
55. Zozymus aeneus ME. cr. [2]
56. Xantho impressus ME. cr. [5]
57. Xantho incisus ME. cr. [1]
58. Xanthodes Lamarckii AME. ex ME. [1]
59. Etisus levimanus Dana. [3]
60. Chlorodopsis areolatus AME. ex ME. [2]
61. Chlorodius (Phymodius) monticulosus Dana (Ph. obscurus AME.). [3]
62. Chlorodius (Leptodius) sanguineus Dana. [5]
63. Chlorodius (Leptodius) crassimanus AME. [5]
64. Ozius tuberculosus AME. [1]
65. Epixanthus frontalis AME. ex ME. (Ozius fr. ME. cr.). [4]
66. Lophactaea cristata AME. [1]

Eriphidae.

67. Eriphia levimana Dana. [2]
68. Pilumnus ursulus Ad. & White. [3]

Corystidae.

69. Kraussia rastripes n. sp. [1]

Portunidae.

70. Thalamita stimpsonii AME. [2]
71. Thalamita crenata (Latr.). [1]
72. Thalamita sima ME. [1]
73. Neptunus sanguinolentus AME. ex Herbst. [3]
74. Neptunus gladiator AME. ex Fabr. [1]
75. Goniosoma natator AME. ex Herbst. [1]
76. Goniosoma cruciferum AME. ex Fabr. [1]
77. Achelous granulatus AME. ex ME. [3]
78. Lissocarcinus pulchellus n. sp. [1]

Telphusidae.

79. Telphusa leschenaultii ME. cr. [6]
80. Telphusa rugosa Kingsley. [2]
81. Telphusa (Oziotelphusa) hippocastanum n. sp. [2]

Gonoplacidae.

82. Macrophthalmus carinimanus (Latr.). [1]

Ocypodidae.

83. Gelasimus annulipes ME. cr. [5]
84. Ocypoda platytarsis (Lam.) ME. [1]
85. Ocypoda macrocera ME. [2]

Pinnotheridae.

86. Scopimera globosa de Haan. [1]

Grapsidae.

87. Metopograpsus messor Edw. ex Forsk. [1]
88. Grapsus strigosus ME. [2]

89. Sesarma aspera Heller. [1]
90. Plagusia tuberculata Lam. [1]
91. Leiolophus planissimus Miers ex Herbst. (Plagusia clavimana Desm. Acanthopus pl. ME. [2]
92. Leiolophus abbreviatus Dana. [6]

Protosquilla ectypa n. sp. (Taf. 4, Fig. 1.)

Die vordern Seitenecken des rostrum sind in sehr spitze Stacheln ausgezogen, die kürzer als der mittlere sind.

Erstes bis viertes Postabdominalsegment glatt, an den Seitenrändern mit Längswulst; das fünfte seitlich mit je 3 impressen schrägen Linien; das sechste und siebente Segment vollständig verschmolzen. Die vordere Portion, dem sechsten Segment entsprechend, trägt sechs Tuberkel, von denen je der äusserste etwas flacher und bedornt, die andern vier rundlich convex sind; die hintere Portion (siebentes Segment) trägt jederseits einen ununterbrochenen glatten, ungezähnten, am Ende etwas zugespitzten Randwulst; innerhalb des Wulstes steht eine dreilappige Prominenz; der mittlere Lappen reicht vom Suturrand des sechsten Segments bis zur Mitte des Schildes, ist von rhombischem Umriss, kugelig, nach dem hintern Ende zugespitzt; die beiden seitlichen Lappen, ebenfalls convex, ziehen sich längs dem Randwulst hin und ragen mit flachen Spitzen über den Hinterrand hinaus, zwischen sich selber eine tiefe, und zwischen sich und dem Randwulst eine seichtere Kerbe lassend. — Dactylus des Greiffusses stark angeschwollen an der Basis; sein styliformes Ende geschwungen, am Innenrand zahnlos. — Der äussere Stachel der basalen Prolongation der Uropoden ist viel länger und breiter als

der innere, welcher letztere mehr wie ein vom Innenrand des grössern ausragender Nebenzahn aussieht; beide sind flach (depress) auf der Unterseite ausgehöhlt; zuweilen eine Leiste bis zur Spitze des kleinern Zahns. Das grösste Exemplar misst nicht mehr als 3 cm.

Färbung bei den grössern schwarzbraun, bei den jüngern hellgelbgrau mit braunen Sprenkeln.

Diese Art steht am nächsten der Protosq. (Gonodactylus) Folinii AME. vom Cap Vincent.

Bei diesem Anlass erwähne ich noch einer weitern Art von Protosquilla, welche ich in unserer Sammlung vorgefunden habe:

Protosquilla stoliura n. sp. (Taf. 4, Fig. 2), angeblich aus Amboina, verwandt mit Pr. trispinosa (White) und Pr. cerebralis Brooks.

Der mittlere Stachel des rostrum ohne breite Basis unmittelbar schlank und compress von der Platte bis zum Anfang der Augenstiele vorspringend, die Seitenstachel kräftig, dreieckig, flach convex, mehr als halbsolang als der mittlere.

Panzer nahezu rectangulär, die hintern Seitenwinkel gerundet; die submedianen Längssuturen sehr deutlich.

Epimeren der 5 ersten Abdominalsomiten dreieckig ausgezogen mit Randwulsten.

Fünfter Abdominalsomit in der Vorderhälfte tief eingestochen, in der Hinterhälfte längs gerunzelt.

Sechster Abdominalsomit unbeweglich mit dem siebenten verwachsen, Sutur jedoch deutlich markirt. Seine Rückenfläche mit höckrigen und eingestochenen Tuberkeln besetzt, von denen nur 2 submediane klarer umgrenzt sind. Von den seitlichen endet der äusserste je in einen Stachel. Auf der Rückfläche des telson drei glatte, aber tief eingestochene Tuberkel, von denen der

mittlere vor den seitlichen steht. Dem Aussenrand der seitlichen Tuberkel läuft parallel eine tief eingestochene Längswulst. Die kurze bis zum Rand übrigbleibende Rückfläche des telson unregelmässig gerunzelt und eingestochen. Der Rand läuft aus in 8 dreieckige mit zahlreichen feinen spinulae besetzte Lappen, von denen die zwei submedianen die breitesten sind und eine tiefe Rinne zwischen sich lassen.

Der Dactylus des Greiffusses verläuft gerade und ist nur am distalen Ende wenig einwärts gebogen; seine innere in die Rinne des vorletzten Gliedes eingreifende Schneide sehr stark markirt; dem entsprechend diese Rinne sehr tief, die Ränder derselben am Distalende mit einer kurzen Reihe feiner Zähnchen besetzt. Die Verhältnisse der Uropoden ungefähr wie bei Pr. ectypa. Die Farbe des Tieres scheint gelbbraun bis ziegelrot mit rahmweisser Marmorirung gewesen zu sein.

Zwei Stücke von je 6 cm. Länge.

Lysiosquilla Sarasinorum n. sp. (Taf. 4, Fig. 3.)

Die Art ist nahe verwandt mit L. acanthocarpus White (vgl. Miers, Squillidae in Ann. M. N. h., V. ser., t. 5, pag. 11 u. pl 1, Fig. 7—9).

Rostralplatte trapezförmig, die vordern Seitenwinkel etwas abgerundet, in der Mitte ein kräftiger Stachel. Vom Basalglied der innern Antennen entspringt jederseits ein langer conischer Stachel, der neben dem Seitenrand der Rostralplatte schräg nach vorn und oben sich vordrängt.

Das sechste Postabdominalsegment ist glatt, trägt aber jederseits am hintern Seitenrand einen scharfen Stachel, der sich auf den äussersten Randstachel des siebenten Segments auflegt.

Das letzte Segment trägt oberhalb des Randes in

einer Querreihe fünf Stacheln, von denen der mittlere und die beiden äussersten länger sind als die zwei submedianen.[1])

Die Bewaffnung des telson ist dieselbe wie bei L. acanthocarpus; unterhalb der submedianen Randdornen steht noch jederseits ein doppelt so langer beweglicher Stachel; zwischen diesen zwei beweglichen Stacheln eine Reihe von zwölf feinen spinulae.

Die Anhänge des vorletzten Gliedes der drei hintern Paare Thoracalbeine dilatirt, und zwar bei den zwei vordern Paaren fast kreisrund, beim hintersten Paar mehr lanzettförmig.

Das vorletzte Glied der Greiffüsse fein, aber scharf gezähnelt und mit 4 (bei L. acanth. 3) beweglichen Stacheln auf der Basis, von denen der erste und der dritte länger sind. Das letzte Glied der Greiffüsse trägt wie L. ac. sechs Stacheln, von welchen der dem Terminalstachel nächststehende kürzer ist als die übrigen.

Alle übrigen Formverhältnisse denen von L. ac. entsprechend.

Die Zeichnung dieser schönen Art erinnert an die von L. maculata. Grundfarbe gelblich. Quer über den Cephalothorax drei schwarzblaue Bänder. Ebenso trägt jeder Postabdominalsegment eine breite blauschwarze Querbinde, welche aber nicht wie bei L. maculata über die aneinanderstossenden Ränder, sondern mitten über das Glied zieht, und die Ränder hell lässt.

---

[1]) Wie in der Abbildung von L. ac. bei Miers loc. cit., wo ebenfalls 5 Stacheln gezeichnet sind, während der Text deren 6 angiebt.

Nursia rubifera n. sp. (Taf. 4, Fig. 4.)

Panzer (ohne Stirne) etwas breiter als lang; Umriss rundlich mit sehr leicht angedeuteter Polyhedrie. Rand aufgekrämpt, fein granulirt. Stirn weit vorspringend; ihr Vorderrand quergestutzt mit leichter Sinuirung; von diesem Sinus eine seichte Rinne gegen die Mitte des Panzers ausgehend, so dass die Stirne etwas zweilappig erscheint. Die Mitte des Panzers wird eingenommen durch einen grössern Haufen feiner Körner; zwischen diesem und dem Hinterrand des Panzers noch ein kleineres Körnerhäufchen, getrennt vom grössern durch eine glatte Vertiefung. Weder Längs-, noch Quer- oder Diagonalleisten. Der Zahn des vorletzten Schwanzgliedes (♂) sehr scharf, quergestellt. Exognathiten der äussern Kieferfüsse stark gekrümmt; Ischio- und Merognathiten mit innerm geradem Rand der ganzen Länge nach zusammenschliessend. Scheerenfüsse mässig lang. Arm dreikantig, alle drei Kanten körnig. Oberrand der Hand scharf, Finger der ganzen Länge nach schliessend. — Unregelmässige lilafarbige Streifen auf dem Panzer und quer über die Beine.

Die Art hat im Umriss des Panzers am meisten Aehnlichkeit mit N. abbreviata Bell.; die Stirne ist aber prominenter als bei dieser Art und es fehlen auch die den Panzer longitudinal, quer und diagonal durchlaufenden Leisten.

Kraussia rastripes n. sp. (Tafel 4, Fig. 5.)

In der Gesammtform äusserst ähnlich der Kraussia integra (Xantho integer de Haan F. jap. pl. 18). Panzer subcycloid (13 mm. Länge zu 15 mm. Breite), convex, überall zum Rand gleichmässig decliv. Posterolateralrand ziemlich kurz, concav. Stirne vorragend (15 mm. breit) decliv, punctirt, durch eine mittlere, bis zum An-

fang der mesogastrischen Region reichende, und je eine seitliche, neben dem innern Augenwinkel entspringende kürzere Furche in 2 Lappen geteilt.

Der ganze Anterolateralrand inclus. Stirne dicht gezähnelt und ausserdem mit feinen Körnchen und steifen gelben Borsten besetzt, welche besonders weit über die Stirn vorragen. Ausserdem erstreckt sich die Körnelung auch noch über die Vorderhälfte des Posterolateralrandes. — Hinterrand quer abgestutzt (18 mm. breit).

Abdomen (♂) aus 7 Segmenten bestehend, von denen das dritte, vierte und fünfte verschmolzen sind. — Unterrand der Augenhöhle ebenfalls gezähnelt (geperlt?) und mit Borsten; ebenso sind beborstet Meros und Palpus der Kieferfüsse und Innenrand des Ischiognathiten. Scheerenfüsse beidseits gleich, der Arm aussen ganz glatt, am Rand mit dichtgesetzten steifen Borsten, der Oberrand vorne mit 1—2 Zähnen, der carpus überall glatt, oben gerundet, am obern Distalende mit einem Körnchenhaufen und einigen Borsten, innen mit einer borstenbesetzten schrägen Leistenlinie. Hand aussen mit verticalen Runzeln, die nach dem Vorderaussenrand in grössere Tuberkelchen übergehen, inwendig ganz glatt. Der mobile Finger stark hakig gekrümmt, an der Spitze excavirt; auf seinem Oberrand eine von einer Doppelreihe von Körnern besetzte Furche, am Proximalende je ein starker Tuberkel. Unterseite mit einem dichten Doppelbüschel von gelben steifen Borsten. Fixer Finger sehr kurz, excavirt, aussen (unten) glatt, innen ebenfalls mit einem Doppelpinsel. Geh- bezw. Schwimmfüsse am Propodit mit 2—3 Reihen, am Dactylopodit mit einer Reihe rechenartig gestellter Sägezähne und überall mit steifen Borsten besetzt.

Panzer fleischfarben und bläulichgrau marmorirt, durchweg äusserst fein punctirt, Regionen verwischt.

Lissocarcinus pulchellus (n. sp?) (Tafel 5, Fig. 6.)

Die Art, nur in einem Exemplar (♀) vorliegend, ist vielleicht identisch, jedenfalls sehr nahe verwandt mit L. orbicularis Dana (U. St. Exp. pl. 18, Fig. 1).

Das Verhältniss von Länge zu Breite des Panzers scheint das gleiche zu sein (11 : 12 mm.); jedoch ist bei unserm Stück der Uebergang des Anterolateralrandes in den Posterolateralrand schärfer unterschieden, eckig. — Es besteht ferner eine deutlich markirte linea epibranchialis wie bei L. polybioides Ad. & White. — Der Seitenrand flachwellig gelappt. Der mobile Finger trägt ausser einem scharfen Kamm noch zwei äussere Kiele, ist also dreikielig. Zwischen dem Basalglied der innern und dem der äussern Antennen verläuft ein Kiel, der an der Abbildung Dana's fehlt. Ebenso sind auf letzterer nicht angegeben sehr charakteristische Punktirungen, nämlich eine Reihe eingestochener Punkte, ausgehend vom äussern Augenwinkel und die Stomacal- von der hepatischen Region abgrenzend; ferners trägt bei unserm Stück jeder Ischiognathit des äussern Kieferfusses circa 20 unregelmässig zerstreute tief eingestochene Punkte; auch das letzte Postabdominalsegment ist punctirt. — Das System der Zeichnung ist das gleiche wie bei L. orbicularis, doch mit Vertauschung der Grundfarben. Es dominirt ein dunkles Violet mit zurücktretender gelber Fleckung.

Telphusa (Oziotelphusa) **hippocastanum** n. sp. (Tafel 5, Fig. 7.)

Char. des subgenus: Eine von der Mitte des Epistoms aufsteigende Leiste (ähnlich der Columella bei der Gattung Ozius u. a.) legt sich in einen Ausschnitt des

untersten Stirnrandes. Alle übrigen Verhältnisse wie bei Telphusa.[1])

Beschreibung der Art. — Unterrand des Epistoms erhöht. — Der mittlere Lappen des Epistoms durch Einschnitte und tiefe Kerben vom übrigen Teil getrennt, fünfeckig und mit kurzer compresser Spitze zwischen die Palpen der äussern Kieferfüsse einragend. Oberrand des Epistoms ebenfalls stark erhöht, in der Mitte durch eine starke Leiste in den dreieckigen Sinus des Unterrandes der Stirne eingreifend. Augenhöhlen sehr tief und weit, nur zur Hälfte von den Augen eingenommen; ihr Oberrand winklig eingeknickt, der Unterrand buchtig ausgeschweift. Am äussern Augenwinkel ein dreikantiger stumpfer Zahn; die innere Augenlücke durch eine vom Pterygostomialzahn abzweigende und an das zweite Glied der äussern Antenne sich enganschliessende Leiste geschlossen. — Panzer breit (31 mm. zu 22 mm. Länge), in der Längsrichtung sehr stark gewölbt. — Stirnrand (über dem dreieckigen Ausschnitt) flach sinuirt; vordere Stirnleisten durch einen mittlern tiefen Einschnitt getrennt; hintere Stirnleisten sehr markirt, in der Mitte unterbrochen, fast gerade verlaufend, nach aussen vor Erreichung des Panzerrandes hinter dem sehr kleinen schräg stehenden Epibranchialzahn auslaufend. — Gastrische Region durch ziemlich tiefe Furchen von den übrigen abgegrenzt. Ein lobus cardiacus anterior und posterior ziemlich deutlich unterscheidbar. Stirne stark abschüssig. — Im Uebrigen Panzeroberfläche glatt, unter der Lupe fein eingestochen. Panzerrand hinter dem Epibranchialzahn stark ausschwingend, fein punctirt. —

[1]) Die erwähnte Verbindung des Epistoms mit der Stirne findet sich übrigens angedeutet, aber nirgends so ausgeprägt auch bei andern Arten der Gattung Telphusa. Verglichen wurden T. fluviatitis, perlata, Leschenaultii, Larnaudii, indica und rugosa.

Pterygostomialgegend mit einer Anzahl kurzer schräger gekörnter Runzeln; seitliche Branchialregion mit längern parallelen Falten.

Das siebengliedrige Abdomen (♂) regelmässig sich zuspitzend mit leicht concaven Seitenrändern. Scheeren etwas ungleich, die linke grösser. Scheerenfinger aussen mit eingestochenen Furchen; Hand aussen glatt. Carpus aussen und innen mit zickzackförmigen verticalen schuppenartigen Runzeln, am distalen Ende des Oberrandes ein spitzer Stachel, an der Innenfläche ein Zahn. Arm (meros) mit starken verticalen Runzeln, Oberrand dadurch gezähnelt erscheinend.

Schenkel der Gehfüsse alle oben mit einem, unten mit zwei Kämmen, zwischen letztern eine tiefe Rinne.

Carpopoditen der drei vordern Gehfüsse an der Aussenfläche mit einem medianen Kamm, am letzten Gehfuss ohne einen solchen (convexe Aussenfläche).

Propoditen aller Füsse oben mit Kamm, der in der Mitte gefurcht ist; in der Furche eingestochene Punkte; am Unterrand der drei ersten Füsse eine Doppelreihe von je 3 Dornen. Propodit des vierten Fusses am Oberrand mit 5 Dornen in einer Reihe, am Unterrand mit 5—7 Dornen (in einer Doppelreihe).

Dactylopoditen: an den 3 vordern Füssen am Oberrand 2—3 Dornen einreihig, am Unterrand 2, 4, 5 Dornen.

Dactylus des letzten Fusspaares oben mit 10 Dornen doppelreihig, unten mit 7 Dornen doppelreihig.

Färbung: Grundfarbe ein schönes helles Kastanienbraun, hie und da ins Schwarzbraune übergehend. Dazwischen hellgelbe Streifen und Flecken in einiger Symetrie. Scheeren hellgelb. Der Körper des Tieres erinnert durch Färbung und kugelige Gestalt an eine unreife Rosskastanie. Zwei Stücke, beide ♂.

Zu den Abbildungen.

Tafel IV.

Fig. 1. Protosquilla ectypa. Umriss in Naturgrösse.
1a. Letzte Abdominalsegmente, vergrössert.
Fig. 2. Protosquilla stoliura. Letzte Abdominalsegmente, vergrössert.
Fig. 3. Lysiosquilla Sarasinorum. Naturgrösse.
Fig. 4. Nursia rubifera. Naturgrösse.
4a. Vergrössertes Sculpturbild.
4b. Färbungsbild.
Fig. 5. Kraussia rastripes. Naturgrösse.
5a. Umriss, vergrössert.
5b. Linker Scheerenfuss, vergrössert.
5c. Linker Hinterfuss, vergrössert.

Tafel V.

Fig. 6. Lissocarcinus pulchellus. Umriss in Naturgrösse.
6a. Dasselbe, dreifach vergrössert.
6b. Rechte Scheere, stark vergrössert.
Fig. 7. Telphusa (Oziotelphusa) hippocastanum in Naturgrösse.
7a. Gesichtsgegend derselben, vergrössert.